Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 3 (1947)

Heft: 1

Artikel: Herzlichen Glückwunsch entbieten wir Hermann Hesse zum Nobelpreis für Literatur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herzlichen Glückwunsch
entbieten wir

Hermann Hesse

zum Nobelpreis für Literatur

Wir freuen uns für den zum Schweizer gewordenen Schwaben, der bei uns jenes bessere Deutschtum bewahrt hat, mit dem wir bis 1914, wie Spitteler damals sagte, in schönem Eintrachtsverhältnis lebten. Wir freuen uns auch für die Schweiz, - daß sie ihm eine neue Heimat bieten konnte, aber auch für die deutsche Sprache, daß trotz der Schändung des deutschen Namens durch das „Dritte Reich" der Preis einem Dichter deutscher Zunge erteilt wurde, und als Ehrung seiner Muttersprache, die auch die unsere ist, hat der Geehrte selbst die Verleihung aufgefaßt. Und wir freuen uns auch, zu wissen, daß Hesse unserm Verein wohlgesinnt ist.

Einen ehrwürdigen alten Schriftsetzer läßt Hesse einmal zu seinem Hauptschriftleiter sagen: „Verehrter Herr, auch ein Setzer dient im Tempel der Sprache, auch sein Handwerk gehört zum Dienst am Worte. Ich darf es Ihnen heute, wo ich ein alter Mann bin, gestehen: ich habe in Leitartikeln, in Feuilletons, in Parlamentsberichten, im Gerichtssaal, im Lokalen und in den Inseraten durch alle die Jahre viele Tausende und Zehntausende von Sprachsünden stillschweigend verbessert, viele Tausende von schlechtgebauten Sätzen eingerenkt und auf die Füße gestellt. O welche Freude mir das machte!" - Sprachpflege!

Zum dritten Jahrgang

Allen kann man's nicht recht machen, auch im „Sprachspiegel" nicht. Manchmal hören wir gerade das tadeln, was andere freut, und umgekehrt; im ganzen aber scheint man wohl zufrieden zu sein, und die einstimmige Annahme der Erhöhung des Jahresbeitrages im Zweigverein Bern, dann die über 100 Stimmen, die ihr Einverständnis ausdrücklich bezeugt, und die andern paar hundert, die es für selbstverständlich hielten und nur deshalb nicht schrieben, all das ermuntert uns, auf unserm Wege fortzuschreiten. Für Ratschläge und Winke sind wir aber empfänglich. Wir wissen zum Beispiel wohl, daß größere Arbeiten darunter lei-